

Klausur im Fach Organisation, 1. Semester: Bachelor

Prof. Dr. Heinz Siebenbrock

WS 2005/2006

Name: _____

Matrikelnummer: _____

Hinweis: Knicken Sie die Aufgabenseiten bis auf die letzte Seite entsprechend der unten eingezeichneten Linie nach hinten weg. Notieren Sie Ihre Antworten auf dem Raster auf der letzten Seite. Nur diese Angaben werden gewertet. Ein Nichtausfüllen des Rasters auf der letzten Seite führt dazu, dass Ihre Arbeit mit 0 Punkten bewertet wird.
Bei jeder Aufgabe ist mindestens eine Antwort richtig, es können auch mehrere Antworten richtig sein.

1. Kreuzen Sie bitte die richtige(n) Aussagen an:

- a. Die Unternehmung ist verpflichtet, ein Organigramm zu erstellen
- b. Die Unternehmung ist verpflichtet, die Kernprozesse verbal, tabellarisch oder grafisch zu beschreiben
- c. Die Unternehmung ist verpflichtet, ein Organisationshandbuch zu führen
- d. Die Unternehmung ist verpflichtet, eine Bilanz aufzustellen
- e. Die Unternehmung ist verpflichtet, eine Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen

2. Ein Organisationshandbuch besteht grundsätzlich aus

- a. Organisationsrundschriften
- b. Organisationsanweisungen
- c. Stellenbeschreibungen

3. Ein ERP (enterprise resource planning) – System

- a. ist ein DV- System
- b. unterstützt die Beschaffungsprozesse in kaufmännischer Hinsicht
- c. unterstützt die Absatzprozesse in kaufmännischer Hinsicht
- d. sorgt für einen ressourcenschonenden Einsatz von Produktionsverfahren
- e. wird nur in Industrieunternehmen eingesetzt

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -

4. Outsourcing

- a. ist die Erschließung von neuen Bezugsquellen
- b. ist die Erschließung von Energiequellen außerhalb des Unternehmens
- c. ist die Auslagerung von vormals selbst erledigten Aufgaben auf ein externes Unternehmen

5. Das betriebliche Vorschlagswesen

- a. soll die Mitarbeiter anreizen, Ideen zur Verbesserung und Erleichterung der Arbeit zu formulieren
- b. erfordert einen erheblichen bürokratischen Aufwand
- c. hindert die Mitarbeiter daran, Vorschläge sofort umzusetzen

6. Mit Hilfe eines Organigramms

- a. wird es erst möglich, die Arbeitsleistung der Mitarbeiter zu kontrollieren
- b. werden Über-, Neben- und Unterordnungsbeziehungen grafisch beschrieben
- c. lässt sich die Aufbauorganisation und in ihren Grundzügen auch die Ablauforganisation beschreiben
- d. lässt sich allein die Aufbauorganisation beschreiben

7. Bei der Gestaltung betrieblicher Nummernsysteme sollten folgende Regeln eingehalten werden:

- a. Eine Nummer darf nur einmal vergeben werden
- b. Nummern sollten immer aus Zahlen bestehen
- c. Nummern sollten so kurz wie möglich sein
- d. Die Nummernreserve sollte groß genug sein, um zukünftigen Erfordernissen zu genügen

8. ERP II- Systeme

- a. unterstützen keine innerbetrieblichen, sondern ausschließlich die zwischenbetrieblichen Prozesse

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -

- b. unterstützen nicht nur die innerbetrieblichen, sondern auch die zwischenbetrieblichen Prozesse
 - c. sind so genannte mandantenfähige Systeme, die überwiegend in Konzernen eingesetzt werden, die mit mehreren rechtlich selbstständigen, aber wirtschaftlich abhängigen Unternehmen arbeiten
9. Groupware unterstützt auch den „freien Umgang“ der Mitarbeiter untereinander durch die Integration von
- a. eMail- Grundfunktionalitäten
 - b. Calendaring (gemeinsamer Terminkalender)
 - c. Ressourcenplanung (Raum, Poolfahrzeuge etc.)
 - d. Datenbankinformationen (Kundendaten, Lieferantenadressen etc.)
10. Die Matrixorganisation ist in Theorie und Praxis umstritten. Folgende Einwände werden erhoben :
- a. Die Matrixorganisation fördert die Intransparenz, weil die mehrdimensionale Organisation alle Abläufe verkompliziert.
 - b. Die Abstimmungen sind zu aufwändig, dadurch geht zu viel Zeit verloren.
 - c. Durch die zusätzliche Linienorganisation entsteht ein erheblicher Mehraufwand.
 - d. Das Betriebsklima verschlechtert sich auf Grund des weit verbreiteten Ellenbogen- Denkens.
 - e. Personen, die Schwierigkeiten damit haben, Konflikte offen auszutragen, geraten durch die Matrixorganisation in einen erheblichen Stress
11. Dokumenten-Management-Systeme weisen folgende Merkmale auf:
- a. Räumlich „platzsparende“ Ablage
 - b. Direkter Zugriff auf „Originaldokumente“, z. B. bei Reklamationen
 - c. Archivierte Historie durch Mehrfacharchivierung eines Beleges möglich
 - d. Möglichkeit zur parallelen Einsicht eines Dokumentes durch mehrere Mitarbeiter
 - e. Recherchemöglichkeit von jedem Mitarbeiterplatz aus

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -

12. Prozesswerkzeuge

- a. erstellen aus einer tabellarischen Darstellung eine Grafik
- b. lassen sich zur Konfiguration von ERP- Systemen einsetzen
- c. werden zur Visualisierung notleidender IST- Prozesse benutzt

13. Was ist Job Enlargement?

- a. Nicht ausgelastete Mitarbeiter werden mit zusätzlichen Aufgaben betraut
- b. Mitarbeitern werden Aufgaben zugeordnet, für die eine höhere Qualifikation erforderlich ist
- c. Mitarbeiter werden in eine andere Abteilung versetzt

14. Kaizen ist ein Konzept, das

- a. den umfassenden Einsatz der EDV (elektronische Datenverarbeitung) vorsieht
- b. Verbesserungen im Unternehmen durch kleine Schritte anstrebt
- c. die mögliche Mithilfe aller Mitarbeiter beinhaltet

15. Formulare werden eingesetzt, um

- a. vollständige Informationen zu einem Sachverhalt zu erhalten
- b. Antragstellern das Leben schwer zu machen
- c. die anschließende Datenverarbeitung zu erleichtern
- d. keine überflüssigen Informationen zu einem Sachverhalt zu erhalten
- e. einen vollständigen Rücklauf bei eine Befragung sicherzustellen

16. Zur Systemsicherung wird auch die Gewichtskontrolle eingesetzt. Sie dient

- a. der Identifizierung übergewichtiger Mitarbeiter
- b. der Vollständigkeitskontrolle
- c. der Kontrolle, ob die Daten richtig eingegeben wurden
- d. der Feststellung überflüssiger Prozessschritte



Die Musterlösung:

Bachelor WS
2005/2006

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
a.		X	X		X		X		X	X	X	X	X		X		X		X
b.		X	X		X	X		X	X	X	X			X		X		X	X
c.			X	X	X	X	X		X	X	X	X		X	X	X	X		
d.	X						X		X		X				X		X		
e.	X									X	X								

Aufgabe 4 wurde auch als richtig gewertet, wenn zusätzlich a. angekreuzt wurde.

Klausur im Fach Organisation, 2. Semester: Diplom

Prof. Dr. Heinz Siebenbrock

WS 2005/2006

Name: _____

Matrikelnummer: _____

Hinweis: Knicken Sie die Aufgabenseiten bis auf die letzte Seite entsprechend der unten eingezeichneten Linie nach hinten weg. Notieren Sie Ihre Antworten auf dem Raster auf der letzten Seite. Nur diese Angaben werden gewertet. Ein Nichtausfüllen des Rasters auf der letzten Seite führt dazu, dass Ihre Arbeit mit 0 Punkten bewertet wird. Bei jeder Aufgabe ist mindestens eine Antwort richtig, es können auch mehrere Antworten richtig sein.

1. Kreuzen Sie bitte die richtige(n) Aussagen an:

- a. Organisation ist eine wichtige Aufgabe des Managements
- b. Organisation ist aufwändiger als Controlling
- c. Organisation ist teurer als Marketing

2. Welche der nachfolgenden Erhebungstechniken ist am aufwändigsten?

- a. Dokumentenstudium
- b. Beobachtung
- c. Befragung
- d. Multimomentstudie
- e. Selbstaufschreibung

3. Workgroup Computing beinhaltet

- a. ein eMail-System
- b. einen gemeinsamen Terminkalender
- c. einen individuellen Terminkalender
- d. Workflow-System
- e. diverse Verzeichnisse (z.B. Adressen)

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -

4. Das Analyse-Synthese-Konzept

- a. zeigt die Schwachstellen des Unternehmens und Lösungsmöglichkeiten auf
- b. beschreibt die grundsätzliche Vorgehensweise bei der Organisationsgestaltung
- c. führt zur Beschreibung der Aufbauorganisation
- d. ist eine Methode der Prozessbeschreibung

5. Das betriebliche Vorschlagswesen

- a. ist im Vergleich zu einem alternativen Ideenmanagement aufwändig
- b. ist im Vergleich zu einem alternativen Ideenmanagement nicht aufwändig
- c. ist eine Errungenschaft der Arbeitnehmervertreter
- d. wurde im Jahr 1888 vom deutschen Unternehmer Alfred Krupp begründet

6. Die Kernelemente des Kaizen-Konzeptes bestehen aus

- a. einer U-förmigen Anordnung der Produktion
- b. einer systematischen Endkontrolle
- c. dem Prinzip des internen Kunden
- d. Teamgesprächen
- e. Mitarbeitergesprächen

7. Projektmanagement unter Verwendung der Netzplantechnik sorgt dafür, dass

- a. die anfallenden Teilaufgaben überschaubar bleiben
- b. Problemsituationen sich rechtzeitig erkennen lassen
- c. der Auftraggeber systematisch informiert wird

8. Eine objektorientierte Strukturierung kann erfolgen nach

- a. Regionen
- b. Produkten bzw. Leistungen

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -

- c. Kunden
- d. Verrichtungen bzw. Funktionen

9. Eine Prüzfiffer dient

- a. der einfacheren Datenerfassung
- b. der Vermeidung von Fehlern bei der Erfassung von Daten
- c. der Prüfung der individuellen Arbeitsleistung bei der Datenerfassung

10. Durch Qualitätsmanagement im Sinne der Din ISO 9000 ff. sollte erreicht werden, dass

- a. die Ware in bestmöglicher Qualität angeboten wird
- b. die Mitarbeiter wiederholt ablaufender Prozesse in gleicher Weise ausführen
- c. die Erwartungen des Kunden genau erfüllt werden

11. Elektronische Formulare

- a. werden allein deshalb entwickelt, um Papier einzusparen
- b. sind immer mit einer Datenbank verknüpft
- c. werden bei ERP- Systemen in der Auftragsfassung in Form von sog. Erfassungsmasken eingesetzt
- d. werden bei Workflow- Systemen eingesetzt, um den Workflow in Gang zu bringen
- e. erfordern eine Online-Verbindung zum entsprechenden System

12. Management-Buy-Out

- a. ist eine Form des Outsourcing
- b. bedeutet, ein bestimmtes Aufgabenbündel eigenen Mitarbeitern mit der Auflage zu übertragen, sich selbständig zu machen
- c. ist eine Personalentwicklungsmaßnahme, die Manager, deren Arbeitsplatz bedroht ist, in Anspruch nehmen können



Die Musterlösung:

Diplom WS
2005/2006

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a.	X		X		X	X	X	X	X			X	
b.		X	X	X			X	X	X	X		X	X
c.			X	X		X		X		X	X		
d.			X		X	X						X	
e.			X										

Aufgabe 3 wurde auch als richtig gewertet, wenn in b. oder c. ein Kreuzchen gefehlt hätte.

Aufgabe 9 wurde auch als richtig gewertet, wenn a. nicht angekreuzt wurde.

Aufgabe 13 wurde auch als richtig gewertet, wenn a. angekreuzt wurde.

